

Iran trifft katarischen Tanker, schießt US-F-35 ab | Patrick Henningsen

Patrick Henningsen spricht über Irans jüngste Durchsetzungsmaßnahmen in der Straße von Hormus, während das Land Waffenstillstandsverletzungen ahndet und Trumps Ultimatum zurückweist.

HINWEIS: Bei 23:13 musste ich den Abschnitt über Netanyahus 60-Minuten-Interview aufgrund von Urheberrechtsproblemen herauschneiden. Bitte folgt diesem Link und seht euch den Clip an, um den Kontext für das, worüber wir danach sprechen, zu verstehen: <https://x.com/60Minutes/status/2053615595183014219?s=20> UNTERSTÜTZE PATRICKS ARBEIT: https://www.youtube.com/@UCY_sGiAswJNo8HQBOKme01g <https://patrickhenningsen.substack.com/> PATREON.COM /DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #trump #iranwar

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, ist Patrick Henningsen heute bei mir. Er ist der Gründer von 21st Century Wire, unabhängiger Journalist und geopolitischer Analyst. Patrick, schön, dich wiederzusehen.

#Patrick Henningsen

Schön, hier bei dir zu sein, Danny.

#Danny

Ja. Also, fangen wir mit den neuesten Entwicklungen im Iran-Krieg an. Es scheint so, als würden Iran und die USA derzeit Vorschläge austauschen. In der Zwischenzeit aber setzt Iran das durch, was es als seine legitimen Rechte über die Straße von Hormus bezeichnet. In den letzten vierundzwanzig Stunden gab es Berichte aus britischen Medien, dass ein katarischer Tanker getroffen wurde. Ein Frachtschiff wurde vor der Küste Katars angegriffen. Außerdem gibt es Meldungen, dass ein weiterer katarischer Tanker versucht hat, die Straße von Hormus zu überqueren, aber abgewiesen wurde.

Und dann gibt es jetzt mehrere Berichte über F-35-Jets, die offenbar aus dem iranischen Luftraum kamen, dabei das Notfallsignal Sieben-Sieben-Null-Null über dem Golf von Oman sendeten und Notlandungen rund um den Luftwaffenstützpunkt Al-Dhafra in den Vereinigten Arabischen Emiraten durchführen mussten. Keiner dieser Berichte ist im Moment hundertprozentig bestätigt, aber

trotzdem bekommen wir solche Meldungen fast jeden Tag. Das passiert, während Iran weiterhin die Kontrolle über die Straße von Hormus ausübt und die Vereinigten Staaten versuchen, Iran mit einer Blockade wirtschaftlich auszuhungern. Wie schätzt du die Lage im Moment ein, Patrick? Wir treten, denke ich, in eine Phase ein, in der viele Alarmzeichen aufleuchten – wegen der wirtschaftlichen Situation, der steigenden Ölpreise und dem bevorstehenden Gipfel zwischen China und Trump. Wie bewertest du, wohin sich die Dinge entwickeln und wo wir gerade stehen?

#Patrick Henningsen

Klar. Ich gehe die Themen, die Sie angesprochen haben, der Reihe nach durch, eins nach dem anderen. Das erste ist die militärische Dimension. Diese Berichte – und es ist wirklich schwer, sie zu bestätigen – beinhalten auch die Behauptungen der Iraner, sie hätten zwei US-Zerstörer getroffen und beschädigt. Aber, na ja, ohne Videomaterial, zum Beispiel von der Bugkamera einer Drohne, wird das extrem schwer zu überprüfen sein. Offensichtlich wird die US-Regierung keinen Schaden an einem ihrer Schiffe eingestehen. Punkt. Das werden sie einfach nicht tun. Und genauso wird die US-Seite behaupten, sie habe iranische Boote getroffen oder iranische Marinesoldaten getötet und so weiter.

Und wir haben dazu keine Berichte in den iranischen Medien gesehen. Das bedeutet, dass die Behauptung der USA wahrscheinlich nicht glaubwürdig ist. Denn wenn jemand im Krieg gegen die USA als Märtyrer fällt, dann werden seine Namen und Bilder im ganzen Land gezeigt – das gilt als Ehre, in einem so edlen Kampf gegen die amerikanischen Invasoren zu sterben. Aus dieser Perspektive neige ich also eher dazu, den iranischen Berichten zu glauben als den amerikanischen Dementis oder Behauptungen. Ähnlich ist es mit den Meldungen über die F-35. Das finde ich potenziell interessant, denn was sollten F-35-Jets sonst tun, wenn nicht Radarsysteme testen, mit Tarntechnologie Aufklärung betreiben oder vielleicht sogar an einer aggressiven Mission beteiligt sein?

Wurde diese Mission also vereitelt, oder wurden sie von einem Radarsystem erfasst? So etwas hat es schon früher gegeben. Ich glaube, israelische F-35-Jets wurden während der letzten Gefechte im Juni von einem unbekanntem Radarsystem erfasst, was die Israelis offenbar ziemlich beunruhigt hat – zumindest wurde das so berichtet. Es gibt also viele mögliche Erklärungen. Das bedeutet, dass sich Spannungen aufbauen. Das können wir mit Sicherheit sagen. Die Frage ist nur: Wann? Alle, mit denen ich in Iran über dieses Thema spreche – Analysten, Experten, Kommentatoren – sind sich im Grunde einig: Es geht nicht um die Frage, ob, sondern wann. Also, wann wäre der richtige Zeitpunkt?

Also, wir können über die politische Dimension sprechen – vor allem über das bevorstehende Treffen zwischen Xi Jinping und Trump. Darauf komme ich gleich noch. Aus dieser Perspektive haben sowohl der Iran als auch die USA – und übrigens auch Israel – von dieser Pause im Grunde profitiert. Es hat Feindseligkeiten gegeben, es gibt immer wieder kleinere Auseinandersetzungen. Die USA testen ganz klar die Grenzen in allen Bereichen – zur See, in der Luft, militärisch – und sammeln dabei Informationen. Genauso passen sich die Iraner an, wahrscheinlich in so gut wie allen Bereichen. Und

wissen Sie, das Problem ist: Man kann einen erheblichen Teil der iranischen Militärtechnik oder Anlagen zerstören, bombardieren, auslöschen – und so weiter.

Aber weil sie sich in einer defensiven Position befinden, haben sie den Vorteil, dass sie Anpassungen vornehmen können. Ihre Lage hat sich materiell allerdings nicht wesentlich verändert – die Iraner. Nach aktuellen Berichten heißt es, sie hätten nichts verloren, etwa siebzig oder achtzig Prozent ihrer Raketenfähigkeit seien noch vorhanden. Genau genommen ist es sogar umgekehrt: Sie haben rund siebzig Prozent behalten. Ähnlich ist es bei den Behauptungen der USA, sie hätten das Drohnenarsenal des Iran ausgeschaltet. Diese US-Angaben wirken nicht glaubwürdig. Im Gegenteil, es scheint eher das Gegenteil der Fall zu sein. Und ich bin mir sicher, dass Russland eine ganze Menge tut, um einige der iranischen Bemühungen zu unterstützen oder abzusichern, denn sie haben eine militärische Handelsbeziehung, besonders im Bereich der Drohnen.

Das tun sie schon seit vielen Jahren, also sollten wir nicht so naiv sein zu glauben, dass sie es diesmal nicht tun würden. Iran bereitet sich auf einen Krieg vor. Sie bereiten sich auf die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vor. Aber die Angriffsplattform der USA ist nicht mehr so stark wie noch am siebenundzwanzigsten Februar. Sie haben, wenn nicht die meisten, dann praktisch alle ihre Stützpunkte in der Region aufgegeben – bis auf ein paar wenige Ausnahmen. Kuwait scheint unsicher zu sein, was es tun soll, und fragt sich, ob es einfach ein leichtes Ziel wäre, falls es ein Aufmarschgebiet zur Verfügung stellt. Und wir haben, glaube ich, letzte Woche Berichte gesehen, dass Saudi-Arabien und Kuwait den USA die Nutzung ihres Luftraums verweigern.

Ich halte diese Berichte für glaubwürdig. Sie waren präzise. Ich habe keine Dementis von der US-Seite dazu gesehen, also waren sie glaubwürdig. Etwa vierundzwanzig Stunden später tauchte dann ein Bericht auf, der behauptete, die Saudis und die Kuwaitis hätten ihre Position geändert – dass sie also doch den USA den Zugang zum Luftraum erlauben würden. Das wirkt wie eine gezielte Geschichte, um die US-PR zu retten. Solche Nachberichte sind ja nichts Ungewöhnliches. Wir bewegen uns hier also im Bereich von Propaganda, Täuschung und Nebelkerzen. Unterm Strich bereiten sich beide Seiten auf eine Wiederaufnahme der Kämpfe vor. Die Frage ist, welche Seite die besseren Karten hat. Und Iran steht strategisch jetzt deutlich stärker da als noch vor dem achtundzwanzigsten Februar.

Darüber gibt es keine Diskussion. Strategisch gesehen hat der Iran die stärkere Position. Sie haben mehr Verbündete, und sie haben die Weltmedien auf ihre Seite gezogen. Die USA haben einen großen Teil ihres Arsenal aufgebraucht. Sie haben nicht genug für einen langen Angriff – höchstens ein paar Wochen, würde ich sagen. Israel steht wahrscheinlich ähnlich da. Deshalb müssen sie den Iranern einen gewaltigen Schlag versetzen, um irgendwie diese Gleichung aufzulösen, von der sie uns erzählen – dass sie das Regime zerschlagen und ihre Infrastruktur ausschalten können und so weiter. Die Erwartungen auf amerikanischer Seite sind dadurch enorm gestiegen. Und übrigens, auch Israel Katz, der israelische Verteidigungsminister, hat das befeuert. In seinen öffentlichen Aussagen spricht er ebenfalls von Vernichtung. Aber können sie das tatsächlich umsetzen?

Und wird der Iran das aushalten können? Noch ein so schwerer Schlag von den Amerikanern und den Israelis – und alles deutet darauf hin, dass die Israelis und Amerikaner ohnehin nicht mehr die gleiche konventionelle Schlagkraft haben wie zuvor. Es wird also kein so starker Angriff sein, und sie werden das Regime nicht enthaupten können. Einen Regimewechsel werden sie nicht erreichen – nichts davon. Also, was wollen sie eigentlich erreichen, außer ein großes Zeichen zu setzen, ein riesiges Feuerwerk zu veranstalten, den Sieg zu erklären und dann irgendwie später ein Abkommen über die Straße von Hormus zusammenzuflicken? Und danach vielleicht weiterziehen, wer weiß, zu einer Invasion Kubas? Wer weiß das schon bei der Trump-Regierung. Aus militärischer Sicht sehe ich darin vor allem eines: den Versuch, eine Niederlage zu verbergen. Den Versuch, eine Niederlage zu verbergen.

Es gibt kein Szenario, in dem das als Sieg der USA gelten könnte. Ganz einfach: nein. Es ist ein illegaler Angriffskrieg. In den Geschichtsbüchern wird das als komplettes Desaster stehen. Es gibt keinen Sieg. Ich meine, das wird einfach nicht passieren. Dann gibt es die politische Dimension. Politisch, innerhalb der USA – muss man da überhaupt noch was sagen? Schauen Sie auf die Umfragen. Die sind schlecht. Richtig schlecht für Trump. Und international? Läuft es da besser, im weltweiten Gericht der öffentlichen Meinung? Trump, die USA – ich glaube nicht. Auch international sieht es schlecht aus. Politisch ist das also ein großes Scheitern, innenpolitisch wie außenpolitisch. Und das wird dem militärischen Vorgehen auch nicht helfen. Okay, schauen wir uns mal an – wie steht es mit der öffentlichen Meinung zu Israel in den USA? Läuft das in letzter Zeit besser? Sieht nicht so aus. Im Gegenteil, sie ist auf einem historischen Tiefstand.

Trump steht auf einem absoluten Tiefpunkt. Israel ebenfalls. Benjamin Netanjahu muss jetzt schon Rettungsinterviews bei „60 Minutes“ geben, um irgendwie die PR wieder geradezubiegen. Das war kein starkes Interview, eher schwach – und man merkt, dass er dabei ziemlich unsicher war. Man sieht einfach, seine Marke, sein Einfluss, das alles sinkt rapide. Das sieht also nicht gut aus. Geopolitisch – wie steht es da um die USA? Läuft es gut? Besser als vor dem achtundzwanzigsten Februar? Ich würde sagen, nein. Der Iran hat die volle Kontrolle, oder zumindest die operative Kontrolle, über die Straße von Hormus. Die USA können mit ihren Marinekräften nicht mehr lange eine Blockade aufrechterhalten. Und außerdem ist es ja nicht einmal eine richtige Blockade – sie ist durchlässig. Der Iran kontrolliert die Meerenge trotzdem. Also gut, wirtschaftlich – wie sieht's da in den USA aus?

Gut? Schlecht? Schlechter als vorher? Viel schlechter. Und international? Auch viel schlechter. Okay. Also, nach jedem einzelnen Maßstab, in jeder Hinsicht dieser Situation, ist es schlecht. Es ist schlimmer für die USA und Israel. In den letzten siebzig Tagen sind sie auf ein unglaubliches Tief gesunken. Anders kann man das nicht sagen. Sie stecken wirklich tief drin und hoffen auf ein Wunder, das sie da wieder rauszieht. Für mich wäre es besser, die Verluste zu begrenzen. Das wäre die beste Option – irgendwie die Verluste begrenzen, das Ganze schönreden, irgendwas tun,

vielleicht eine neue Mondmission oder so. Wer weiß. Aber dieses Ding hier können sie nicht mehr retten. Werden sie es trotzdem versuchen? Wahrscheinlich schon. Sie werden es wohl angehen, Danny. Das ist der Punkt. Ich denke, sie werden es wirklich versuchen.

Also, das kann jederzeit passieren – ab heute bis, keine Ahnung, Ende Mai vielleicht? Wann ist eigentlich der nächste Feiertag? Ich weiß es nicht. So was wie Memorial Day, oder? Man muss ja auch an die Märkte denken. An die Märkte, richtig? Also, ja. Das Thema China ist interessant. Ich weiß nicht, ob du darüber sprechen willst, aber viele Leute, Danny, fragen sich, ob er auf das Treffen mit Xi Jinping wartet, um dann den Knopf zu drücken. Weil er es vorher nicht machen konnte. Sonst wäre das ein ziemlich unangenehmes Treffen geworden. Und dieses Treffen wurde ja schon verschoben. Es sollte eigentlich im März stattfinden. Deshalb finde ich, das China-Thema ist ein spannender Punkt – und möglicherweise ein sehr entscheidender in der ganzen Sache.

#Danny

Oh, auf jeden Fall. Es ist sehr wahrscheinlich, dass, wenn die Vereinigten Staaten Iran angreifen und die Kämpfe wieder aufflammen, das natürlich nicht nur einen Tag oder eine Woche dauern würde. Ich meine, es ist sogar von zwei Wochen die Rede. Ich glaube, es gab diesen Notruf, den Trump mit Netanjahu geführt hat, und Netanjahu soll gesagt haben: „Wir machen das zwei Wochen lang.“ Das Problem ist nur, wenn sie jetzt anfangen, fällt das genau in diesen zweieinhalbtägigen Besuch, den Trump in etwa drei Tagen antreten will. Das wird also kaum funktionieren, weil dieses Treffen fast sicher abgesagt werden müsste. Denn erstens will China aus vielerlei Gründen keinen Staatschef empfangen, der sich gerade im Krieg befindet.

Und die Trump-Regierung würde sich wahrscheinlich gezwungen fühlen, in diesem Lagezentrum zu bleiben und das Feuerwerk so lange wie möglich mitanzusehen. So scheint es ja auch beim letzten Mal gewesen zu sein. Aber, weißt du, du hast auch darüber gesprochen, welche Rolle die USA im Moment in all dem spielen, und du hast viele Punkte erwähnt, wie schlecht es auf allen Ebenen läuft. Jetzt kommt das von überall her ans Licht. Das sagst nicht nur du, Patrick – inzwischen gibt es sogar ein Briefing des Pentagon. Senator Mark Kelly hat in diesem Briefing gesagt, dass er gesehen habe, wie stark die Munitionsbestände des Pentagon erschöpft sind. Und man kann wirklich sagen, es ist erschreckend, wie tief wir in die Reserven gegriffen haben. Und das ist nun wirklich kein Friedensapostel.

Er ist Demokrat, aber ganz sicher kein Friedensfreund. Er ist ein Falke, ein neokonservativer Falke. Diese Aussagen sollten wir also ernst nehmen, finde ich. Und dann, ich weiß nicht, ob du das gesehen hast, Patrick – Robert Kagan, der Ur-Neokonservative. Ich meine, er ist vielleicht der Neokonservative schlechthin, der Begründer des neokonservativen Kriegstreibens im einundzwanzigsten Jahrhundert. Das „Project for the New American Century“ spricht von einem Schachmatt im Iran – aber nicht für die Vereinigten Staaten, sondern für den Iran. Washington kann die Folgen seines verlorenen Krieges weder rückgängig machen noch kontrollieren. Und Kagan sagt ganz deutlich, Patrick: Wenn die USA nicht bereit sind, in den Iran einzumarschieren, einen

Regimewechsel durchzuführen und die politische Macht im Land zu übernehmen – wenn also all das nicht infrage kommt –, dann ist dieser Krieg im Grunde verloren. Aber was meinst du dazu?

#Patrick Henningsen

Robert Kagan – also bekannt als Mister Victoria Nuland. Ja, stimmt, den hatte ich fast vergessen – Mister Victoria Nuland. Tja, ihr habt also die Neokonservativen verloren, und ihr habt Kagan verloren. Das ist im Grunde schon wie eine weiße Fahne vom Kriegslager. Ziemlich bemerkenswert, ehrlich gesagt. Aber um kurz zurückzuspulen – ich komme gleich nochmal darauf zurück – nur kurz zum Thema China. Das Treffen vom dreizehnten bis fünfzehnten, das ist ein zweitägiger Staatsbesuch in China, was ziemlich ungewöhnlich ist. Da wird es auch Arbeitssessen und solche Dinge geben. Und das Ganze passiert nur eine Woche, nachdem Abbas Araghchi in Peking war und sich dort mit den Chinesen getroffen hat. Trump geht also gegen die Iraner vor, und die Iraner sichern sich jetzt die Poleposition.

Wie, glaubst du, wird das Gespräch mit dem Iran aussehen – im Vergleich zu dem Gespräch, das sie mit Trump führen werden? Trump dachte ja, er würde da reingehen mit einer Menge Druckmitteln. Sie sanktionieren chinesische Raffinerien, diese sogenannten Teapot-Raffinerien, die iranisches Öl verarbeiten. Scott Bessent, Trumps ehemaliger Banker aus dem Umfeld von George Soros, geht in dieser Sache ziemlich aggressiv gegen die Chinesen vor. Es ist also klar, dass sie versuchen, den Druck auf China zu erhöhen. Ich denke, das war der alte Plan, und sie haben das schon einmal mit den Zollkriegen versucht. Die Zölle auf chinesische Waren stiegen damals auf bis zu hundertfünfundvierzig Prozent. Und dann hat China im Gegenzug den Export seltener Erden eingeschränkt – Rohstoffe, die das US-Militär dringend braucht, genauso wie viele andere Industrien.

Also, sie haben versucht, dieses typische „Art of the Deal“-Druckspiel mit China zu spielen. Aber jetzt hat die USA ihre Karten schon offengelegt, und zu viele amerikanische Politiker haben offen gesagt, dass das, was in der Meerenge passiert, eigentlich ganz gut sei, weil China dadurch kein Öl mehr aus dem Iran bekommt. Damit haben sie im Grunde schon gezeigt, dass sie versuchen, die chinesische Wirtschaft zu schädigen – und das ist für China einfach inakzeptabel. Ich denke, Trump geht in einer extrem schwachen Position nach Peking, während China in der Lage ist, ihm dort ziemlich deutlich die Meinung zu sagen. Wenn er also glaubt, dass sie nach diesem Treffen, oder davor, oder sogar währenddessen, eine Eskalation mit dem Iran planen – mit dieser Regierung – dann würde ich keine Möglichkeit ausschließen, dass sie es tatsächlich tun.

Das ist etwas, was Israel tun würde – nämlich während des Treffens einen Angriff zu starten, um Trump in die Enge zu treiben. Also, wenn ich auf einen Außenseiter wetten müsste, würde ich sagen: Israel wird Iran während Trumps Treffen angreifen. Und das wird die Vereinigten Staaten zwingen, eine Position einzunehmen, aus der sie nicht mehr herauskommen. Am Ende des Tages ist es Israel egal, wie die Beziehungen zwischen den USA und China stehen. Das interessiert sie überhaupt nicht. Sie kümmern sich auch nicht um Trumps Zustimmungswerte oder irgendetwas davon. Sie haben von Trump bekommen, was sie wollten. Jetzt wollen sie nur noch, dass er die

Sache irgendwie über die Ziellinie bringt – egal wie. Das ist wirklich interessant. Trump kann also nicht... Ich glaube, der Plan war, Danny, dass er China bitten würde, bei der Öffnung der Meerengen zu helfen. Ja.

Das wäre vielleicht möglich gewesen – aber ich denke, das ist im Moment vom Tisch. Vor einem Monat, als die Krise noch frisch war, hätte das vielleicht funktioniert. Aber inzwischen hat man ja gesehen, welche Spielchen die USA treiben. Sie sind nicht einmal bereit, wirklich zu reden oder ernsthafte Diplomatie zu betreiben. Dieser ganze Schwindel wird den Chinesen und Russen langsam zu alt. Diese Haltung, dass wir keine Diplomatie brauchen – Trump legt den Iranern ein Memorandum of Understanding mit einer Frist von vierundzwanzig Stunden vor, und deren Antwort ist im Grunde: „Könnt ihr vergessen.“ Ich meine, ihre Reaktion ist einfach total trotzig. Und ich denke mir, sie haben überhaupt keinen Respekt mehr vor den Vereinigten Staaten. Also, wer hat denn jetzt wirklich den Hebel in der Hand? Die USA wirken verzweifelt. Sie haben am achten April regelrecht um einen Waffenstillstand gebettelt.

Das kam nicht aus Teheran. Das kam aus Washington. Sie haben die Israelis angefleht, und die Amerikaner waren verzweifelt auf der Suche nach einem Waffenstillstand am achten April. Also, wenn Trump wirklich alle Karten in der Hand hat, wie Rubio und Trump ständig in ihren Presseauftritten sagen, warum habt ihr dann am achten April um einen Waffenstillstand gebettelt? Ganz klar, ihr habt ihn gebraucht. Euch geht die Luft aus. Israel geht die Luft aus. Den USA geht die Luft aus. Sie müssen eine Pause einlegen, um sich neu zu bewaffnen, nachzuladen und sich auf ihren nächsten Schritt vorzubereiten. Iran hätte weitermachen können. Sie haben nicht um einen Waffenstillstand gebeten. Das zeigt ziemlich deutlich, wie die Kräfteverhältnisse in dieser Sache stehen. Ich denke also, da gibt es keinen zusätzlichen Druck mehr, den sie in dieser Frage auf China ausüben könnten.

China hat seine Karte schon ausgespielt. Sie haben ein Gesetz in Kraft gesetzt, das besagt, dass sie diese US-Sanktionen weder anerkennen noch befolgen werden. Und sie bieten anderen Ländern eine Art Rettungsleine an – rechtlich und politisch –, wenn diese sich ebenfalls nicht an die US-Sanktionen halten, etwa gegen chinesische Raffinerien oder alles, was mit Iran zu tun hat, so wie es aussieht. China ist also schon einen Schritt weitergegangen. Das ist schlechte Nachricht für Trump, gerade jetzt nach Peking zu reisen. Und ehrlich gesagt, für einen US-Präsidenten ist das ein sehr schwacher Ausgangspunkt. Ich habe kaum je erlebt, dass ein amerikanischer Präsident zu einem Staatsbesuch mit so wenig Rückhalt antritt – man könnte sagen, auf den eigenen Fersen stehend.

Trump steht mit dem Rücken zur Wand. Wie wird er reagieren? Was wird er tun, um das Ganze irgendwie zu seinen Gunsten zu drehen? Ich sehe da ehrlich gesagt nichts – er hat überhaupt keinen Spielraum mehr. Die USA haben sich mit dieser Sache in eine furchtbare Lage manövriert. Sie könnten bleiben, sie könnten gehen, sie könnten abwarten – alle drei Optionen sind schlecht für die USA. Es ist ein bisschen wie in *WarGames*, erinnerst du dich an den Film mit Matthew Broderick?

Der beste Weg zu gewinnen ist, gar nicht mitzuspielen. Und rückblickend wäre das genau der Rat gewesen, den alle US-Generäle und militärischen Planspiele gegeben haben – bis zurück zur Millennium Challenge im Jahr zweitausendzwei. Einfach: Lass es bleiben.

#Danny

Ja, ja. Und ja, dass Donald Trump jetzt auch nach China geht – mit diesem Blatt, das entweder gar nicht existiert oder einfach miserabel ist – bedeutet, dass, wenn er versucht, Bedingungen zu diktieren, wir genau wissen, dass China Nein sagen wird. Vor allem mit Blick auf die Straße von Hormus. Da wird es kein Nachgeben geben, weil China so etwas einfach nicht macht. China betreibt keine Einschüchterung, weder durch Verhandlungen noch durch militärische Drohungen. Das tut China nicht. Es würde das unter keinen Umständen tun. Aber genau das jetzt zu versuchen, also Forderungen zu stellen und dann ein Nein zu kassieren – das wird nur noch mehr Chaos an den Märkten auslösen. Denn je länger das so weitergeht, je mehr die Trump-Regierung versucht, Optionen zu nutzen, die es gar nicht gibt, desto weniger Vertrauen haben diese parasitären Ölmonopole und die Finanzleute an der Wall Street. Sie werden immer nervöser.

#Patrick Henningsen

Er sieht nicht gut aus.

#Danny

Nein, er sieht aus, als würde er sterben.

#Patrick Henningsen

Er sieht aus, als stünde er mit einem Fuß im Grab. Das ist schon fast Endstation, sozusagen. Nicht gut. Das war das Erste, was mir aufgefallen ist. Aber schau mal, „60 Minutes“ – wenn ich mich nicht irre, das läuft doch unter dem Dach von CBS, dem Chabad Broadcasting System. Also, wann wurde das eigentlich aufgenommen? Das wäre eine interessante Frage. Wie lange liegt das schon auf Eis – Tage, Wochen? Wer weiß das schon? Aber der Zeitpunkt der Veröffentlichung – was steckt dahinter? Wollten sie das aus einem bestimmten Grund genau jetzt rausbringen? Er spricht ja davon, dass Bari Weiss und der Mossad im Grunde jetzt den Newsdesk bei CBS leiten. Das ist also eine spannende Frage. Er wirkt sehr schwach, und deshalb zögert er auch, China zu kritisieren. Das zeigt wohl, wie groß Chinas Gewicht und Einfluss im internationalen System inzwischen sind – und das ist unbestreitbar. Und China reagiert nicht einfach nur, wie du gesagt hast, Danny.

Sie reagieren nicht einfach nur. Sie haben ihre Positionen längst festgelegt, langfristige Positionen. Sie geraten nicht in Panik. Sie fuchteln nicht mit den Händen herum und sagen keine dummen Dinge – so wie es die Vereinigten Staaten jeden Tag tun und wie es die Israelis ständig tun. Das ist also wirklich interessant. Aber was ich einfach nicht aus dem Kopf bekomme, ist der heruntergekommene

Zustand Netanyahus in diesem Zusammenhang. Für mich ist das der unauslöschliche Eindruck dieses Interviews, ehrlich gesagt. Er hat eigentlich kaum etwas gesagt, und er hat alles in so geheimnisvolle Formulierungen verpackt wie: „Ich kann es nicht sagen, ich weiß es, aber ich kann es nicht sagen.“ Das hat er bei mehreren Themen in diesem Interview gemacht. Und das ist für mich typisch Netanyahu – diese Chuzpe. Er ist einer der größten Lügner überhaupt. Und wie mein Kollege heute Vormittag meinte: Er ist nicht mal besonders gut darin, aber für das amerikanische Publikum reicht es.

Er ist wirklich ein miserabler Lügner, aber es funktioniert, weil er es einfach übertreibt. Und die Leute sollten sich daran gewöhnen, ihm zuzuhören und ihm diese Bühne zu lassen. Aber er wirkt da nicht besonders selbstsicher. Ich glaube, wir können alle akzeptieren, dass die Zahlen für Israel im Moment nicht gut aussehen, was die Abfangraketen angeht. Hisbollah hat gerade eine ihrer Iron-Dome-Batterien mit einer FPV-Drohne für gerade mal tausend Dollar ausgeschaltet. Ja, das ist in den letzten Tagen passiert. Das ist also kein gutes Zeichen. Wenn noch ein paar dieser Iron-Dome-Batterien zerstört werden, steht Israel auf mehreren Fronten praktisch schutzlos da. Das sieht wirklich nicht gut aus. Denk mal drüber nach, Danny: Beim letzten Schlagabtausch, am achtundzwanzigsten Februar, hat Hisbollah da mitgemischt? Nein, hat sie nicht. Aber wird Hisbollah diesmal mitmischen?

Ja, das kannst du mir glauben. Israel führt im Moment einen Krieg an zwei Fronten, und sie versuchen wirklich mit aller Kraft, den Libanon in den Verhandlungen von Iran zu trennen. Wirklich mit aller Kraft. Und Iran besteht ziemlich deutlich darauf, dass die Lage im Libanon nicht getrennt von dieser Situation zu sehen ist und dass sie Teil jeder Friedensvereinbarung oder jedes Waffenstillstands sein soll. Das ist aus iranischer Sicht ein sehr kluger Schachzug in den Verhandlungen, weil sie wissen, dass Iran das Leben der Libanesen und Palästinenser sehr hoch einschätzt – und dass Israel das stillschweigend als Druckmittel einsetzen wird. Und die Iraner wissen genau, wie hinterlistig die Israelis in dieser Hinsicht vorgehen.

Genau deshalb gehen sie jetzt in die Offensive. Und allein die Tatsache, dass der Iran das in den Verhandlungen getan hat, zeigt mir, dass wir es hier mit einem ernstzunehmenden internationalen Akteur zu tun haben. Solche Schritte kann man nur machen, wenn man sie auch untermauern kann. Das ist genau die Art von Manöver, die auch Russland bringen könnte – so ein Zug in den Verhandlungen, eine neue Dimension hineinbringen, und die Gegenseite muss das glaubwürdig anerkennen. Der Iran hat das gerade getan, und zwar sehr überzeugend, und er kann es auch tatsächlich untermauern. Für mich heißt das, wir sehen jetzt eine neue regionale Realität. Wir schauen auf den Nahen Osten, oder Westasien, je nachdem, wie man es nennt. Die Spielregeln haben sich geändert.

Dass der Iran in der letzten Verhandlungsrunde darauf bestanden hat, dass der Libanon Teil der Gespräche und des Waffenstillstands ist, das markiert den Beginn einer Veränderung in der Sicherheitsarchitektur der Region. Der zweite Punkt, der ebenfalls den Beginn dieser Veränderung zeigt, ist, dass Saudi-Arabien und Kuwait in der vergangenen Woche den USA die Nutzung ihres

Luftraums für einen Angriff auf den Iran verweigert haben. Natürlich werden manche sagen: Wir wissen gar nicht, ob das wirklich passiert ist. Aber ich halte diesen Bericht für glaubwürdig. Ich habe keine offiziellen Dementis dazu gesehen, von keiner Seite. Also scheint das durchaus zu stimmen. Auch das ist ein weiterer Baustein in der neuen Sicherheitsarchitektur. Die unausweichliche Sicherheitsarchitektur des Persischen Golfs – unausweichlich, weil sie bereits begonnen hat.

Es hat schon begonnen. Wir sehen hier einen schrittweisen Prozess, Danny, der sich direkt vor unseren Augen abspielt. Die Geschichte verändert sich, genau jetzt, vor unseren Augen. Es wird ein allmählicher, chaotischer und möglicherweise blutiger Prozess sein, wenn er einmal zu Ende geht. Ich hoffe nicht, aber er hat bereits begonnen. Das sind einfach unumstößliche Veränderungen in den physikalischen Gegebenheiten des Persischen Golfs. Und das bedeutet, dass die Vereinigten Staaten in dieser Region keine wirkliche Position mehr haben. Sonst hätte das niemals passieren können. Die USA stehen schwach da. Und wenn wir dann über die militärische Dimension sprechen, dann ist das ganz klar eine militärische Niederlage für die USA – nicht in dem Sinne, dass sie keinen Schaden in Iran angerichtet hätten. Das kann man durchaus anerkennen.

Aber aus einer imperialen Perspektive – wenn ein Imperium bedeutet, Regionen zu kontrollieren, Einfluss in diesen Regionen zu haben und militärische Operationen als glaubwürdige Drohung einsetzen zu können, um Eskalationsdominanz im Nahen Osten, in Westasien und im Persischen Golf zu sichern – dann hat die USA das verloren. Das ist eine klare Niederlage, eine vollständige Niederlage der USA – aus imperialer Sicht eine totale Niederlage. Okay, ich meine nicht im direkten Vergleich mit Iran. Ich rede über die gesamte Region. Und genau deshalb agieren jetzt andere Akteure in der Region als Abschreckung gegenüber den Vereinigten Staaten. Wow, das ist wirklich bemerkenswert. Aus dieser Perspektive gesehen, erleben wir gerade, wie Geschichte sich entfaltet – langsam, schmerzhaft, nicht schön, aber sie geschieht.

#Danny

Ich finde, das ist ein sehr guter Punkt. Und Israel wird, wie du gesagt hast, diese Entwicklungen so weit wie möglich nutzen, um Alarm zu schlagen, die Bedrohungslage zu erhöhen und zu versuchen, den fortgesetzten Krieg zu rechtfertigen. Aber Israels Kanal vierzehn hat gesagt – oder war es Kanal zwölf, ich weiß nicht genau, welcher dieser Sprachrohre des israelischen Regimes es war – jedenfalls haben sie genau vor dem gewarnt, was du über den Iran gesagt hast. Sie betonen, dass es sich um einen regionalen Krieg handelt und dass regionaler Frieden notwendig ist. Israel sagt also, dass Libanon, Irak, Palästina und Gaza alle Teil der Verhandlungen sind, wenn es um Irans Position geht – und dass Iran darauf besteht, dass all diese Fronten gelöst werden müssen, wenn es zu einem dauerhaften Ende der Feindseligkeiten kommen soll. Und wie du gesagt hast, kann man solche Positionen nur am Verhandlungstisch halten, wenn man sich seiner eigenen Lage sehr sicher ist.

Und noch ein letzter Punkt, bevor ich dazu komme und ein bisschen den Bogen zu Trump und seiner Reaktion auf die iranischen Vorschläge schlage: Viele Leute kritisieren China dafür, dass es wirtschaftliche Beziehungen zu Israel unterhält. Aber ich habe oft gehört – auch von Leuten in China

–, die zu mir sagen: „Wenn wir diese Beziehung zu Israel nicht hätten, wäre es viel schwieriger, eine Beziehung zu Iran zu haben, so wie wir sie jetzt haben – und das ohne israelische Einmischung.“ Denn Netanjahu – was man da gesehen hat, wie du gesagt hast – das ist ein Eingeständnis des Gewichts, das China heute hat. Es ist auch ein Eingeständnis, dass Israel sehr genau überlegt, ob es irgendetwas gegen China unternimmt, ganz egal, wie sehr China Iran unterstützt. Und wir wissen, dass Chinas Unterstützung für Iran weit über ein paar kleine Komponenten für Raketen und Drohnen hinausgeht.

Es geht militärisch und wirtschaftlich weit, weit, weit über das hinaus. Das ist also nur ein Punkt, den ich ansprechen will. Man muss das nicht gut finden. Man kann moralisch sagen: Damit bin ich nicht einverstanden. Aber am Ende des Tages, denke ich, gibt es hier eine Realität, die Gewicht hat und Wirkung zeigt. Aber Donald Trump verliert gerade völlig die Fassung, wenn es um diese Vorschläge geht, die Iran vorgelegt hat – auch um den jüngsten. Trump war an einem einzigen Tag, am Muttertag, gleich zweimal auf Truth Social, um sich völlig über Irans Antwort aufzuregen. Er schrieb sinngemäß: Ich habe die Antwort der sogenannten Vertreter Irans gelesen. Gefällt mir nicht. Völlig inakzeptabel. Danke für Ihre Aufmerksamkeit zu diesem Thema. Und davor sprach er schon darüber, dass Iran nur Spielchen treibe – immer wieder Verzögerung, Verzögerung, Verzögerung.

#Patrick Henningsen

Sie glauben, sie können lachen. Aber lange werden sie nicht mehr lachen.

#Danny

Aber er wird bald nach China reisen, und China nimmt Diplomatie und Verhandlungen in gutem Glauben sehr ernst. Und so verhalten sich derzeit die Vereinigten Staaten und Donald Trump, Patrick. Wie siehst du das, vor allem, wenn es um die Verhandlungen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten geht – falls man das überhaupt so nennen kann?

#Patrick Henningsen

Jeder Tweet, jede Aussage dieses Weißen Hauses über Verhandlungen mit dem Iran ist nicht glaubwürdig. Denn man weiß ja gar nicht, wer da eigentlich spricht – Trump redet nicht direkt mit ihnen, das wissen wir. Also verlässt sich Trump auf seine Vermittler, seine Diplomaten, seine Gesandten oder wen auch immer. Angeblich reden die mit irgendwem, oder sie reden mit den Pakistanern, die dann wieder mit irgendwem reden. Aber wir wissen nicht, wie diese Gesprächskette wirklich aussieht. Genau das ist das Problem mit dieser Regierung – diese improvisierte, halbherzige Art von Pseudo-Diplomatie, die Trump international als Verhandlungen verkaufen will. Da ist einfach keine Linie drin.

Die Iraner erkennen nichts an, was aus den USA kommt. Das Einzige, was ich für glaubwürdig halte, ist, dass Iran bestätigt hat, ein einseitiges Memorandum of Understanding über einige Bedingungen

eines möglichen Abkommens erhalten zu haben. Darauf haben sie geantwortet: Das wird überhaupt nicht funktionieren, das ist lächerlich. Und sie haben ihren eigenen Gegenvorschlag vorgelegt. Ich bin mir sicher, die Iraner wissen ganz genau, dass die USA – beziehungsweise Trump – oder auch die israelische Lobby niemals irgendeine der iranischen Bedingungen akzeptieren werden. Diese Bedingungen sind: Die Sanktionen müssen aufgehoben werden, es müssen Entschädigungen gezahlt werden, und unsere Vermögenswerte müssen freigegeben werden.

Das sind alles Tabuzonen. Wir behalten uns das Recht vor, eine bestimmte Menge Uran anzureichern. Sie werden nichts davon bekommen. Es wird keine Einschränkung des Raketenprogramms geben, gar nichts davon. Allein durch die Sanktionen und die eingefrorenen Vermögenswerte wird das in den USA niemals zugelassen werden. Und das weiß der Iran. Damit komme ich zurück zu meinem ursprünglichen Punkt, den ich wahrscheinlich schon in unserer Diskussion letzte Woche gemacht habe: Der Iran hat gegenüber den USA sozusagen in den dritten Gang geschaltet. Genau in diesem dritten Gang fährt auch Russland im Umgang mit den USA. Sie steuern die USA einfach, weil sie wissen, dass die USA diplomatisch zu nichts in der Lage sind.

Die USA sind im Moment überhaupt nicht in der Lage, irgendwelche Abkommen zu schließen. Ihnen fehlt einfach die Fähigkeit, das richtige Rahmenwerk, das Personal, das Wissen und die intellektuelle Kompetenz, um irgendeine Art von Zwischenabkommen auf die Beine zu stellen, das später zu einem Vertrag führen könnte. Sie können es einfach nicht. Also betreiben sie nur symbolische Diplomatie und machen das Nötigste, während sie sich selbst ausbremsen – mit großen Versprechen und schwacher Umsetzung. Genau das haben sie ja schon in der Ukraine getan. Und Russland spielt sie dabei wie ein Instrument. Sie schicken Kirill Dmitriev als eine Art Aufpasser. Er ist kein offizieller russischer Diplomat, sondern einfach nur da, um Witkoff und Kushner zu beschäftigen. So kann Trump, beziehungsweise die USA, behaupten, sie würden Diplomatie betreiben, obwohl Russland genau weiß, dass das keine ernsthafte Diplomatie ist. Es wird nichts dabei herauskommen.

Aber sie lassen die Tür offen, sie passen nur ein bisschen auf sie auf. Im Grunde macht Iran, auch wenn sie keinen Aufpasser für das US-Team haben, genau das Gleiche wie die Russen. Nämlich: Die Trump-Regierung ist keine ernstzunehmende Präsidentschaft. Das ist das Problem. Sie haben keinen echten diplomatischen Dienst. Im Grunde ist das Ganze ein Stellvertreter Israels. Und Israel hat alle Kabinettsmitglieder für Trump ausgesucht – und zwar nach ihrer Inkompetenz und ihrer Unfähigkeit, irgendetwas anderes zu tun, als die israelische Linie zu vertreten. Und fast alle von ihnen, Männer wie Frauen, sind kompromittiert. Und deshalb ist es ihnen egal.

Also, Iran hat das alles längst eingepreist. Das Zeitfenster, in dem wir sagen, es ist wahrscheinlich, dass die USA die Feindseligkeiten wieder aufnehmen – Israel würde das gerne sehen –, aber je länger sie das Ganze laufen lassen, desto schwieriger wird es politisch. Sowohl für Trump im eigenen Land als auch international, wie man an der Situation mit China sieht. Es gibt einfach zu viele Faktoren, die man nicht im Detail steuern kann. Trump glaubt, er könne alles micromanagen und

dass die Welt aus lauter einzelnen Geschäften besteht. Und dass man nur an jedem Ort den richtigen Knopf drehen muss, um am Ende diese magische Gleichung zu bekommen, mit der man dann sein Casino in Atlantic City bauen kann.

Alle Sterne stehen auf einer Linie mit den Teamsters, der Mafia, den korrupten Auftragnehmern, den Leuten, die du übers Ohr hauen und nicht bezahlen willst, den Stadt- und Regionalplanern, die du bestechen willst, und du wirst den Bürgermeister erpressen. Wenn du all das nur richtig aufstellst, bekommst du den Deal. So sieht die Welt in Trumps Kopf aus. So ordnet er die Dinge. Aber die Realität in den internationalen Beziehungen ist völlig anders. Da hast du es mit Kräften der Natur zu tun. Und irgendwann überrollen diese Kräfte all deine kleinlichen, durchgeplanten Manöver. Genau das ist der Punkt – deshalb ist Trump in der Ukraine-Politik so gescheitert. Wo ist eigentlich das Friedensgremium?

#Danny

Wo ist eigentlich der Friedensrat? Was ist damit passiert?

#Patrick Henningsen

Nirgendwo. Er wird auch bei Kuba auf die Nase fallen, das sage ich jetzt schon. Das Ganze wird ihm um die Ohren fliegen. Das könnte wohl das Todesurteil für diese Regierung sein – falls sie diesen Punkt nicht längst erreicht hat. Ich glaube, Kuba wird einfach ein Desaster für die USA, für das Land und für die Regierung, für Rubio und alle anderen. Auf eine irgendwie verdrehte Art will ich fast, dass es passiert. Aber eigentlich will ich es nicht, weil ich nicht will, dass Kubaner ihr Leben opfern müssen – für diese widerliche Selbstherrlichkeit, die wir gerade erleben. Also ja, das ist sozusagen meine positive Sicht auf die Dinge.

#Danny

Nein, ich empfinde das ähnlich, besonders was Kuba betrifft. Richard Wolff hat ja gesagt, Iran könnte der sprichwörtliche Tropfen sein, der dem US-Imperium das Genick bricht. Ich könnte mir vorstellen, dass Kuba der Tropfen ist, der die Illusion zum Einsturz bringt – die Illusion, dass die Vereinigten Staaten, nur weil sie in Venezuela zumindest einen diplomatischen und wirtschaftlichen Fuß in der Tür haben, damit automatisch eine Art dauerhafte Kontrolle über Lateinamerika hätten. Kuba könnte das sehr schnell ändern, wenn es dort schiefgeht. Und wie du gesagt hast – ich glaube, das stimmt – es wird schiefgehen. Es wird keine geheime Delta-Operation geben, die zur Festnahme von Díaz-Canel führt und danach macht Kuba plötzlich einfach, was er will. Lass mich das so sagen.

#Patrick Henningsen

Danny, was glaubst du, wie das weltweite Meinungsbild aussehen wird, wenn sie Kuba aggressiv angehen? Ich meine, ich sehe, wie Kubas Ansehen international gerade richtig aufsteigt. Die

Unterstützung, die sie von der Weltgemeinschaft bekommen werden, ist kaum vorstellbar. Schau dir doch mal Irans Image auf der Weltbühne an. Sie stehen international und politisch unglaublich stark da. Sogar Leute, die sie früher nur verspottet haben, sprechen inzwischen fast ehrfürchtig über sie – nach den letzten zwei Monaten. Warum? Weil sie den USA direkt die Stirn geboten haben. Sie haben sich Respekt verdient. Und sie sind glaubwürdig. Die Iraner haben getan, was sie angekündigt haben. Sie haben es ernst gemeint – und sie haben geliefert.

Es gibt nicht viele Länder, die sich so etwas gegenüber den Vereinigten Staaten trauen. Kein europäisches Land hat den Mut, sich Washington entgegenzustellen. Ich meine, all diese Vasallenstaaten in Europa – einige von ihnen haben ein Bruttoinlandsprodukt, das mit dem einer Weltmacht vergleichbar ist – aber trotzdem fehlt ihnen der Mut, Washington die Stirn zu bieten. Selbst dann nicht, wenn Washington direkt vor ihren Augen ihre Pipelines in die Luft jagt, wenn es NATO-Mittel nutzt, um ihre Energieinfrastruktur in Europa zu zerstören. Und Länder wie Deutschland und die anderen stehen dann einfach da, drehen die Daumen und sagen: „Ja, Sir. Nein, Sir. Ganz wie Sie wünschen, Sir.“ Das ist einfach peinlich.

Und Iran hat im Grunde einfach gesagt: Niemand kommt, um uns zu helfen. Niemand. Wir sind auf uns allein gestellt. Und wir werden nicht nur den USA, sondern auch Israel die Stirn bieten. Die Folgen sind jetzt für alle deutlich zu sehen. Für China und Russland ist es inzwischen völlig risikolos, Iran noch stärker zu unterstützen, weil es da keine Zweifel mehr gibt. Ich persönlich würde kein Land unterstützen – und ich denke, Russland sieht das ähnlich – wegen des Zusammenbruchs Syriens. Und das ist nicht die Schuld der syrischen Regierung unter Assad. Dieses Land steht unter den brutalsten und härtesten Sanktionen, die man sich in der Geschichte vorstellen kann. Sie haben dieses Land regelrecht erstickt.

Aber Russland konnte den Krieg für Syrien trotzdem nicht führen. Sie konnten diesen Krieg nicht für sie austragen. Der Iran dagegen kann seinen eigenen Krieg führen. Deshalb ist es für Russland, China oder jedes andere Land eine viel bessere Investition, jetzt den Iran zu unterstützen. Denn man weiß, dass sie nicht einfach zusammenbrechen oder aufgeben werden. Das ist also von Anfang an eine sichere Investition. Außerdem verändert das die Dynamik in der Region erheblich. Und die Golfstaaten – die waren vor ein paar Jahren noch sozusagen der Liebling der Stunde – wirken jetzt unglaublich schwach, verunsichert und ein bisschen ängstlich, was ihre Position in der Region angeht.

#Danny

Total gespalten, ja, und auch untereinander total zerstritten. Ich glaube, das sieht man ganz deutlich an dieser ganzen Sache mit „Project Freedom“, an den Medienberichten dazu. Ich meine, selbst Saudi-Arabien und Kuwait haben diese Berichte über eine Kehrtwende zurückgewiesen. Sie haben gesagt: Nein, wir haben unsere Haltung zu Project Freedom nicht geändert. Wir haben nicht gesagt, dass wir jetzt mitmachen. Nein. Und man sieht ja das Ergebnis – es ist nichts passiert. Und natürlich

steht die VAE völlig im Widerspruch zu all dem. Sie machen mit voller Kraft weiter, auch weil sie eben in vielerlei Hinsicht diese Rivalität mit Saudi-Arabien haben. Und das sieht im Moment ziemlich unschön aus.

#Patrick Henningsen

Und Katar und Saudi-Arabien, die sind sich in vielen Dingen überhaupt nicht einig. Im Grunde sind sie Rivalen. Und Bahrain treibt da einfach so vor sich hin. Dort gibt es jetzt massive Polizeieinsätze gegen die Schiiten, die ja die Mehrheit der Bevölkerung in Bahrain stellen. Das heißt, sie verschärfen nur eine ohnehin schon schlechte Lage. Es gibt also keine Chance, dass die USA dort wieder Fuß fassen können. Ja, der Golf-Kooperationsrat ist sehr gespalten, extrem gespalten. Auch Jordanien ist stark unter Druck. Die königliche Familie dort steht im Moment auf Messers Schneide und wird in der gesamten arabischen Welt im Grunde als zionistische Marionette gesehen. Also, das sieht wirklich nicht gut aus. Gar nicht gut. Ja, ja, ja.

#Danny

Also, nur kurz zu Kuba, bevor ich vielleicht noch etwas zu diesem Kagan-Artikel sage. Wenn es um Kuba geht – also, im Vergleich zum Iran – da haben viele iranische Kommentatoren und Analysten, von Mohammad Marandi bis Setareh Sadeghi und viele andere, gesagt, dass sich in Iran etwas Grundlegendes verändert hat. Junge Menschen, die vielleicht Probleme mit der Regierung hatten oder unter den Sanktionen und fehlenden Perspektiven leiden, sind deutlich kämpferischer geworden. Manche unterstützen die Regierung und die nationale Souveränität inzwischen fast vollständig. Und das, sagen sie, liegt an dem, was die Vereinigten Staaten und Israel seit dem Juni-Krieg, dem Zwölf-Tage-Krieg, bis hin zur Eskalation am achtundzwanzigsten Februar getan haben.

Diese beiden Entwicklungen haben in Iran eine unglaubliche Einheit geschaffen. Kuba – ich war vor zehn Jahren dort, und damals habe ich Folgendes gehört: Eine der großen Sorgen war, wie die nächste Generation die kubanische Revolution fortsetzen kann. Es gab Bemühungen von USAID und verschiedenen anderen Organisationen, die versucht haben, die kubanische Jugend auf die Seite der USA und des Westens zu ziehen – und sie damit vielleicht eher bereit zu machen, die Regierung zu destabilisieren. Wenn die USA irgendetwas Militärisches in Kuba unternehmen, kann ich garantieren, dass all die Arbeit, in die sie über Jahrzehnte hinweg Millionen, vielleicht sogar Milliarden Dollar gesteckt haben, in Rauch aufgehen wird.

Und man wird eine beispiellose Einigkeit sehen, die sich dann zeigen wird... Kuba... vor allem in der westlichen Hemisphäre, trotz all der anti-kubanischen Propaganda und all dem. Der Iran stand in der öffentlichen Meinung, nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern auch in der Region, in einer viel schlechteren Position als Kuba jetzt. Kuba wird insgesamt etwas wohlwollender gesehen, selbst von Ländern, die, na ja, nicht unbedingt freundlich sind. Aber sie könnten etwas freundlicher werden,

wenn sie sehen, dass die Vereinigten Staaten versuchen, die Region zu destabilisieren, um Kuba zu stürzen. Das ist also ein heikles und riskantes Manöver. Ich weiß nicht... es wird wohl ungefähr zur Zeit der Zwischenwahlen sein, bis sie dazu kommen. Also, ich schätze, wir müssen abwarten.

#Patrick Henningsen

Ein weiterer Punkt ist: Wenn die USA in Kuba aggressiv vorgehen und tatsächlich umsetzen, was sie angeblich planen – also das, worauf Rubio anspielt und so weiter –, dann könnten sie Venezuela verlieren. Und das ist ohnehin nur ein sehr wackeliger Stand, den die USA dort haben. Tut mir leid, aber sie würden ihn komplett verlieren. Die moralische Autorität läge dann bei den Venezolanern, die sich auf die Seite Kubas stellen. Das würde einen Aufruf bedeuten, die USA aus Venezuela zu vertreiben. Und danach könnten sie nie wieder zurückkehren. Das wäre das Ende. Sie würden Venezuela verlieren, da bin ich mir hundertprozentig sicher.

Und Mexiko – das wird Xiomara und generell stärker am Globalen Süden orientierte politische und sozialistische Kräfte in Mexiko bestärken. Also, für die USA gibt's da keinen Gewinn. Ein kleiner Gewinn vielleicht für Rubio. Er kann die Brust rausstrecken und seinen kleinen Eroberertanz aufführen. Vizekönig Rubio, der Vizekönig von Kuba. Klingt gar nicht schlecht, oder? Vizekönig von Kuba, Marco Rubio. Mehr wird er wohl nicht bekommen. Präsident der Vereinigten Staaten im Jahr zweitausendachtundzwanzig wird er sicher nicht. Also kann er sich genauso gut mit dem Titel Vizekönig von Kuba zufriedengeben. Wobei – nicht mal das wird er kriegen. Vielleicht muss er sich was anderes suchen. Vielleicht versuchen sie's nochmal mit Grenada. Das dürfte einfacher sein, oder? Grenada. Na gut.

#Danny

Ein Freund von uns von DD Geopolitics hat mir den Ausdruck „DJ Gusano“ für Marco Rubio geschickt, weil er neulich wohl auf einer Hochzeit aufgelegt hat – ich glaube, es war die Hochzeit eines Familienmitglieds oder so. Er war also als DJ im Einsatz.

#Patrick Henningsen

Wie heißt er denn als DJ? Ist er Lil Marco? Lil Marco.

#Danny

Ja. Also, er nennt den Redakteur von unserem DD Geopolitics „DJ Gusano“, was echt witzig ist. Ich finde, das ist ein richtig guter Name.

#Patrick Henningsen

Was für ein Schleimer.

#Danny

Also ja, ähm, in den letzten zehn Minuten oder so, Patrick, wollte ich einfach mal dieses Zitat von Robert Kagan hervorholen, das, wie ich finde, ganz gut zusammenfasst, wo die Dinge im Moment wirklich stehen. Moment, ich muss es kurz wiederfinden, ich hatte es aus Versehen geschlossen – so, hier ist es. Er sagt: Jede Lösung, die nicht auf eine faktische Kapitulation Amerikas hinausläuft, birgt enorme Risiken, die Trump bisher nicht bereit war einzugehen. Diejenigen, die leichtfertig fordern, Trump solle die Sache zu Ende bringen, sprechen selten über die Kosten – es sei denn, die USA wären bereit, einen umfassenden Boden- und Seekrieg zu führen, um das derzeitige iranische Regime zu stürzen.

#Danny

Und dann müsste man den Iran besetzen, bis sich eine neue Regierung stabilisiert – es sei denn, man ist bereit, das Risiko einzugehen, dass Kriegsschiffe verloren gehen, die Tanker durch eine umkämpfte Meerenge eskortieren. Oder man ist bereit, die verheerenden langfristigen Schäden für die Produktionskapazitäten der Region hinzunehmen, die wahrscheinlich durch iranische Vergeltung entstehen würden. Jetzt einfach auszusteigen, könnte also wie das geringere Übel wirken. Politisch gesehen könnte Trump denken – na ja, dass er eine bessere Chance hat, eine Niederlage auszusitzen, als einen viel längeren, größeren und teureren Krieg zu überstehen, der am Ende scheitern könnte. Ich meine, das ist Robert Kagan, der Architekt des Irakkriegs, einer der zentralen Köpfe hinter der gesamten US-amerikanischen imperialen Politik in Westasien und im Nahen Osten – und er redet so. Das sind dieselben Leute, die damals mit Rumsfeld diese große Liste der sieben Länder in fünf Jahren aufgestellt haben. Und genau da stehen wir jetzt.

#Patrick Henningsen

Danny, das ist ein meisterhaftes Stück Text. Ehrlich, mir bleibt der Mund offen stehen. Es ist einfach großartig. Ich hätte keine bessere Einschätzung abgeben können – so präzise, so durchdacht – wie Robert Kagan das da gemacht hat. Da war also schon immer Talent, oder? Da war Talent. Da steckte wirklich etwas Talent drin. Aber was zeigt uns das? Das zeigt uns: Die bestgemeinten Pläne von Mäusen und Menschen. Die bestgemeinten Pläne von Mäusen und Menschen. Sie haben jahrelang über einen Eroberungskrieg gegen den Iran gesprochen – Kagan, Bolton und all die anderen Neokonservativen. Die bestgemeinten Pläne von Mäusen und Menschen, wie der schottische Dichter Robert Burns so berühmt gesagt hat. Und jetzt stehen wir in der Realität der Lage, und die sieht längst nicht mehr so gut aus wie vor zwanzig Jahren – oder wie in den Kriegsplanungsräumen, oder in diesen übersteigerten Gedankenspielen. Im Moment sieht es wirklich nicht gut aus.

Und was sie jetzt langsam begreifen – und damit meine ich auch die Zionisten – ich nehme an, Kagan ist ein Zionist, obwohl ich mir da im Moment nicht mehr so sicher bin. Da stehen viele Fragen im Raum. Aber selbst sie sehen inzwischen, dass die existenzielle Bedrohung für Israel sehr greifbar ist. Viele sind überzeugt, dass der Weg, den man eingeschlagen hat, für Israel eine Katastrophe war.

Und ich rede hier nicht von einer militärischen Niederlage Israels oder davon, dass Tel Aviv und die Hälfte der militärischen Anlagen zerstört wurden und Israels regionale Position geschwächt ist. Ich rede vom weltweiten Gericht der öffentlichen Meinung gegen Israel – und von der breiten Erkenntnis, sowohl in den Vereinigten Staaten als auch international, dass Israel die USA in diesen Krieg hineingezogen hat. Und das beruhte auf gefälschten Geheimdienstinformationen, falschen Behauptungen und einer regelrechten Verkaufsshow von Netanjahu – gegenüber einem völlig leichtgläubigen und kognitiv überforderten Donald Trump, umgeben von einem Haufen Scharlatanen.

Das ist wirklich wie ein perfekter Sturm – eine Katastrophe, die sich anbahnt. Also, ich lese das, und es klingt so, als würde Kagan in dieser Passage irgendwie sagen – er lässt die Tür nicht offen, aber er meint: Wenn man diese Kriterien erfüllt, dann ist es möglich, dass man einen Erfolg erzielt. Er öffnet die Tür also so halb, wenn es zum Beispiel um Bodentruppen geht oder um andere Bedingungen, die diese Gleichung irgendwie aufgehen lassen könnten. Und ich denke mir dabei, ganz hinten im Kopf: Mach's einfach. Los, mach's. Ich bin fast schon an dem Punkt, wo ich denke: Beende das Elend des Imperiums, Danny. Los, mach's. Schick die Bodentruppen. Los, mach's. Schick deine hundertzwanzigtausend kampfbereiten Soldaten.

Das ist übrigens alles, was die USA haben. Sie haben etwa einhundertzwanzigtausend kampfbereite Soldaten. Dazu jede Menge Logistikpersonal, viele Leute in nachgeordneten Bereichen, die verschiedene Aufgaben innerhalb der Militärstruktur übernehmen. Aber was die Infanterie betrifft, also wirklich kampfbereite Truppen – da reden wir von rund einhundertzwanzigtausend. Na los, schick sie alle raus. Setz sie in den Iran. Mal sehen, was passiert. Würfel, Donald. Mal sehen, was passiert. Und weißt du was? All diese Kriegsschiffe, die rund um die Straße von Hormus kreuzen – im Moment sind sie keine echten Ziele, aber das werden sie. Wenn das Feuerwerk losgeht, werden sie zu ganz realen Zielen, und ihr werdet erhebliche Verluste zur See erleiden. Denn das ist alles, was ihnen bleibt.

Die USA sind jetzt völlig auf ihre Marinekräfte angewiesen, weil so gut wie alle ihre Stützpunkte am Boden in Trümmern liegen. Also, wie wir am Anfang dieses Gesprächs gesagt haben, Danny: Ich schaue mir sozusagen die Bilanz vor dem achtundzwanzigsten Februar an – was die USA auf ihrer Seite hatten, ihre Stärke, ihre militärischen Möglichkeiten in der Region, um ihre Position zu halten. Und wenn ich mir das jetzt anschau, sieht diese Bilanz richtig schlecht aus. Sie liegt bei weniger als der Hälfte dessen, was sie vor dem achtundzwanzigsten Februar war. Ganz zu schweigen davon, dass ihnen die Munition ausgegangen ist. Also, was wollt ihr da eigentlich noch machen? Die einzige Option ist, sich zurückzuziehen. Und ich finde, er hat das gut auf den Punkt gebracht – Kagan hat das sehr treffend formuliert. Eine Niederlage zu managen ist für Trump die deutlich bessere Option. Da stimme ich voll zu.

Aber wissen Sie, einige von uns denken: Mach's, Donald. Los, mach's. Du glaubst, du kannst das schaffen? Bibi will, dass du es tust. Also los, geh aufs Ganze. Schauen wir mal, was passiert. Schauen wir, wie das ausgeht. Das wäre der schnellste Zusammenbruch des amerikanischen Imperiums überhaupt. Das würde den ganzen Kollaps-Prozess massiv beschleunigen. Wenn sie

wirklich den Abzug betätigen – und es gibt Leute in den USA, die Jack Keanes dieser Welt, die Lindsey Grahams dieser Welt – die wollen, dass Trump jetzt den Abzug drückt. Sie wollten, dass er es schon vor dem Memorial-Day-Wochenende tut. Bald, ganz bald, sozusagen demnächst in einem Kino in Ihrer Nähe, Premiere am Memorial Day. Genau das wollen sie. Sie sind gerade in den Medien und fahren eine Volloffensive. Sie wollen diesen Krieg. Levin und all die anderen, all diese israelischen Fürsprecher in den US-Medien, sie sagen: Wir können Israel in dieser Sache nicht im Stich lassen, Donald.

Du musst die Sache zu Ende bringen. Du musst die Sache wirklich zu Ende bringen. Wird Trump all diesen Elstern und Hyänen nachgeben, die gerade in Washington um ihn herum kreischen? Oder wird er auf Joe Kent und ein paar andere hören – auf die, die etwas besonnener sind, die kritisch und vernünftig denken? Gibt es überhaupt vernünftige Denker in der US-Regierung? Können wir da jemanden nennen? Vielleicht ein oder zwei im Generalstabsrat, vielleicht im Kabinett. Ich bin mir nicht sicher. Also, ich weiß es nicht. Ich weiß es einfach nicht. Was wird passieren? Keine Ahnung. Ich würde gern sagen, dass sie das Richtige tun werden, das Klügere, das Vernünftigste. Aber das setzt voraus, dass es in der Regierung überhaupt kluge und vernünftige Leute gibt. Ja, ja – mein Stift ist gerade kaputtgegangen, das war dieses Geräusch.

#Danny

Diese Chancen – hundertdreißigtausend einsatzbereite Soldaten gegen über einer Million in Iran – gefallen mir überhaupt nicht. Und dabei berücksichtigen wir noch nicht einmal alles, was Iran sagt. Wahrscheinlich, jetzt wo wir seit dem achtundzwanzigsten Februar den eindeutigen Beweis haben, also in diesen, was, fünf Wochen oder so, dass sie über eine erhebliche Kapazität verfügen, die weit über ihre Bodentruppen zum Grenzschutz hinausgeht. Sie können deutlich mehr als nur das. Also, mir gefallen diese Chancen nicht. Das ist ein sehr gefährliches Spiel.

#Patrick Henningsen

Was ist eine in die Enge getriebene Ratte? Israel ist in dieser ganzen Sache genau das – eine in die Enge getriebene Ratte. Was werden sie aus Verzweiflung tun? Werden sie einfach hinnehmen, dass Trump nichts unternimmt, sich zurückzieht? Wie wird das im Lager von Netanjahu ankommen, bei der Lobby? Was werden sie tun? Was werden sie tun? Werden sie Trump drohen? Ich meine, was können sie in dem Moment überhaupt tun? Ich glaube, wir werden ein Maß an Hysterie und Verzweiflung sehen. Man sieht es ja schon jetzt. Schauen Sie sich nur die Aussagen und die Wutausbrüche einiger dieser Leute in den US-Medien an. Levin und die anderen – die drehen im Moment völlig durch.

Sie sind völlig außer sich, weil einfach nichts passiert. Und mit jedem Tag, an dem nichts passiert, wird der Iran stärker, seine Verbündeten fühlen sich sicherer, und die USA werden schwächer. Daran lässt sich nichts ändern. Das ist einfach so, da kann man nichts machen. Also glauben sie, es gäbe irgendeine Maßnahme, die sie ergreifen könnten – etwas Entscheidendes, das alles umdreht, das

diesen Trend stoppt. Aber ich sage, das wird nicht passieren. Selbst wenn sie handeln, selbst wenn sie kämpfen und zwei Wochen lang alles einsetzen, was sie haben – das wird den Verlauf dieser Entwicklung nicht verändern. Wir werden sehen.

#Danny

Ich denke, das ist ein guter Punkt, um hier Schluss zu machen, Patrick. Ohne weitere Umschweife möchte ich sicherstellen, dass die Leute wissen, dass sie deine Arbeit bei 21st Century Wire unterstützen können – sowohl auf Substack als auch auf dem YouTube-Kanal von 21st Century Wire. Beides ist in der Videobeschreibung verlinkt. Gibt es noch etwas, das du sagen möchtest, Patrick, bevor wir hier aufhören?

#Patrick Henningsen

Nein, also, ja, vielen Dank. Ich schätze das Gespräch heute, Danny. Und alles wird sich bis zum Memorial Day zeigen. Oder auch nicht.

#Danny

Ja. Oder auch nicht. Ich hab so ein Gefühl, dass wir uns schon bald wieder unterhalten werden. Unterstützt also Patricks Arbeit, der Link steht unten in der Videobeschreibung. Dort findet ihr auch verschiedene Möglichkeiten, diesen Kanal zu unterstützen – über Substack, Patreon und so weiter. Drückt aber auf jeden Fall den Like-Button. Das ist der beste kostenlose Weg, um sicherzustellen, dass Patricks Stimme und dieses Gespräch weiter verbreitet werden. So können mehr Leute die Links in der Beschreibung sehen – und natürlich auch seine Arbeit entdecken. Vielen Dank an alle Zuschauerinnen und Zuschauer heute, und an alle Moderatorinnen und Moderatoren. Ich hab auch den neuen Superchat für Mitglieder eingeblendet. Also, vielen Dank dafür. Ich bin morgen wieder da, zusammen mit unserem Freund Larry Johnson – ich glaube, um zwei Uhr nachmittags Eastern Time, also ein bisschen später, am zwölften Mai. Alles klar, wir sehen uns dann. Und bis zum nächsten Mal – macht's gut.